

<b>Region</b> <b>Stadt Monschau</b>	<b>Projekt Nr.: 0</b> MF-SKS 122013
<b>Projektbezeichnung</b> Sonderausstellung „90 Jahre Festspiele Monschau“ im Haus der Geschichte Monschau „Holzmarkt 5“	
<b>Erbetene Förderung:</b> 5.000 € (Umwidmung von Fördermitteln aus 2012)	
<p><b>Projektbeschreibung:</b></p> <p>Der Monschau Festival gGmbH wurden im Rahmen der LVR-Museumsförderung der Sozial- und Kulturstiftung des LVR 2012 5.000 € Fördermittel für das Sonderausstellungsprojekt „Trash People“ mit dem Künstler HA Schult in der Monschauer Innenstadt bewilligt. Die Bürgermeisterin der Stadt Monschau teilte Ende des Jahres 2012 mit, dass das Projekt aufgrund einer nicht zu schließenden Finanzierungslücke vorerst nicht realisiert werden könne.</p> <p>Im Holzmarkt 5, dem 2012 neu eröffneten Haus der Geschichte der Stadt Monschau, wird aus Anlass des 90jährigen Jubiläums der Monschauer Festspiele 2013 eine Sonderausstellung präsentiert werden. Der Geschichtsverein Monschauer Land wird die Ausstellung zusammen mit dem Stadtarchivar erarbeiten. Bestandteil sollen u.a. Fotos, Zeitdokumente und Exponate aus den Jahren 1923 bis 2013 sein. Die erste Aufführung der Festspiele fand 1923 statt und erfuhr großen Zuspruch. Ende der 1930er Jahre gerieten die Festspiele zunehmend unter den Einfluss der nationalsozialistischen Ideologie, durch den Ausbruch des Zweiten Weltkrieges fanden sie zunächst ein Ende. 1947 initiierte der Kulturkreis Monschau den Neuanfang der Festspiele. 1954 fanden unter dem Titel „Dem Frieden der Völker“ international beachtete Schauspiel- und Operettenaufführungen statt. Nach einer mehrjährigen Pause wurde die Festspieltradition im Jahr 2000 erneut aufgenommen und trägt nun den Namen „Monschauer Klassik“. Die Festspiele stellen einen wichtigen Teil des Monschauer Kulturangebotes dar und tragen zur überregionalen Bekanntheit der Stadt wesentlich bei. Der Ausstellung soll erstmals eine Aufarbeitung der Geschichte der Festspiele vorausgehen, die Präsentation soll sowohl Besucherinnen und Besucher der Festspiele sowie darüber hinaus Touristen, Bürgerinnen und Bürger sowie Schulklassen ansprechen.</p> <p>Die Maßnahme umfasst u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Sichtung und wissenschaftliche Erfassung des historischen Materials,</li> <li>- die notwendige Restaurierung von beschädigten Dokumenten,</li> <li>- die Erstellung von Informationstafeln,</li> <li>- die Anschaffung von Ausstellungsmitteln, darunter Vitrinen und Rahmen,</li> <li>- die Erstellung eines Ausstellungskataloges.</li> </ul> <p>Die Gesamtkosten des Ausstellungsprojektes liegen bei 10.840 €, von denen die Stadt 5.000 € aus Eigenmitteln trägt.</p> <p>Da die Ausstellung in Zusammenarbeit mit dem Geschichtsverein des Monschauer Landes e.V. sowie dem Stadtarchiv im Holzmarkt 5 erarbeitet und präsentiert wird und die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Thema die Möglichkeit bietet, historisch bedingte politische Einflussnahmen auf den Bereich der Kultur zu thematisieren, schlägt die Verwaltung vor, die 2012 bewilligten Mittel i.H.v. 5.000 € auf das Sonderausstellungsprojekt „90 Jahre Festspiele“ – vorausgesetzt der Sicherung der Gesamtkosten - umzuwidmen.</p>	

<b>Region:</b> <b>Städteregion Aachen</b> <b>Stadt Herzogenrath</b> <b>Burg Rode</b>	<b>Projekt Nr.: 1</b> MF-SKS 032013
<b>Projektbezeichnung</b> Informationspfad im Außengelände von Burg Rode	
<b>Erbetene Förderung:</b> 22.500 €	
<b>Projektbeschreibung:</b> Im Zentrum von Herzogenrath bestimmt die hochmittelalterliche Burganlage von Burg Rode das Stadtbild. Das Umfeld der Höhenburg wurde im Rahmen der EuRegionale 2008 neu gestaltet. Die Burganlage selbst stellt, zusammen mit der nur wenige hundert Meter entfernten Augustiner-Chorherren-Abtei Rolduc im südlimburgischen Kerkrade, eine wichtige Landmarke und darüber hinaus ein Symbol für die politischen, sozialen und vor allem religiösen Um- und Aufbrüche im Rhein-Maas-Gebiet des 12. Jahrhunderts dar. Im Außenbereich der Burg sollen die Besucher und Besucherinnen zukünftig mittels mehrerer Tafeln Informationen zur Stadtgeschichte, zur Burg selbst und zur benachbarten Abtei erhalten.  Die Maßnahme umfasst: <ul style="list-style-type: none"> <li>- die inhaltliche sowie bauliche Planung der Informationstafeln,</li> <li>- die Erstellung des Informationsmaterials, darunter Bild-, Text-, Ton- und Filmdokumente,</li> <li>- die Herstellung und Installation der Tafeln.</li> </ul> Die vorhandenen Hinweisschilder im Außengelände der Burg sind zu unterschiedlichen Zeiten entstanden und geben teilweise veraltete bzw. in sich widersprüchliche Informationen wieder. Die neuen Informationstafeln sollen die Besucher und Besucherinnen mit grundlegenden Themen am Ort bekanntmachen, darunter z.B. die Geschichte der Burg, die Bau- und Nutzungsgeschichte der Burg, eine Erläuterung zur Umgebung sowie den Beziehungen zu Rolduc. Darüber hinaus soll ein Hinweis auf das Projekt „Erlebnisraum Römerstraße“ sowie die Ausstellung „Zeifenster Burg Rode“ im Innenraum der Burg gegeben werden. Für diese wird aktuell eine museale Präsentation erarbeitet. In den fünf Kellerräumen der Burg, darunter eine sogenannte Folterkammer und ein Verlies, sollen ausgewählte Themen zur Geschichte der Burg sowie des Umlandes dargestellt werden. Die Ausstellung wird zukünftig während der saisonalen Öffnungszeiten ehrenamtlich betreut und betrieben werden.  Der kleine Informationspfad im Außenraum kann unabhängig von den Öffnungszeiten der Ausstellung besucht werden. Die grundlegenden Informationen werden an wesentlichen Positionen im Gelände installiert, so dass Bezüge zur Umgebung hergestellt werden können. Die Tafeln passen sich gestalterisch an die Wegführung im Gelände an, werden wetterbeständig und medienintegrativ hergestellt, d.h. es soll neben Text- und Bildmaterialien auch abrufbare Ton- und Filmdateien geben, die mit einem mobilen Endgerät individuell abgerufen werden können.  Die Kosten der Maßnahme liegen bei 25.100,00 €. Die Stadt Herzogenrath selbst befindet sich in einem Haushaltssicherheitskonzept, so dass keine finanziellen Mittel zur Realisierung des Projektes eingesetzt werden können. Dennoch hat sich die Stadt bereit erklärt, alle baulich erforderlichen Arbeiten, z.B. die Installation der Tafeln im Gelände, durchzuführen. Da es sich bei der Erstellung des Informationspfades um eine Bereitstellung grundlegender Informationen zu einem bedeutenden Kulturdenkmal handelt sowie im Kontext der Ausstellungsrealisierung die Möglichkeit besteht, ein schlüssiges Gesamtensemble zu schaffen, schlägt die Verwaltung vor, die Maßnahme aus Mitteln der Museumsförderung der Sozial- und Kulturstiftung des LVR i.H.v. 22.100 € zu fördern.	

<b>Region</b> <b>Stadt Bonn</b> <b>August Macke-Haus Bonn</b>	<b>Projekt Nr.: 2</b> MF-SKS 022013
<b>Projektbezeichnung</b> Museale Inneneinrichtung des Erweiterungsbaus, hier: Medienstationen und Exponatinszenierung	
<b>Erbetene Förderung:</b> 100.000 €	
<b>Projektbeschreibung:</b> Das August Macke-Haus wurde in den Jahren 2010 und 2011 umfassend saniert. Eine räumliche Optimierung des denkmalgeschützten Wohn- und Atelierhauses von August Macke hat u.a. mit finanzieller Unterstützung der LVR-Museumsförderung stattgefunden. Zum 100sten Todestag des Künstlers 2014 soll auf dem durch die Stiftung erworbenen angrenzenden Gartengrundstück des Macke-Hauses unter Einschluss einer Gartenrekonstruktion ein funktionaler Ergänzungsbau errichtet werden. In diesem multifunktionalen Bau sollen Räume für Wechsausstellungen, Veranstaltungen, museumspädagogische Projekte, die Bibliothek, das Archiv sowie Funktionsräume eingerichtet werden. Im Rahmen des Ergänzungsbaus wird zudem erstmals ein barrierefreier Zugang ermöglicht.  Im Rahmen der Gesamtmaßnahme werden die Ausstellungs-, Vermittlungs- und Veranstaltungsräume im Ergänzungsbau, 1. Obergeschoss, mit zeitgemäßen Medien sowie einer Grundinformation zum Künstler sowie dem rheinischen Expressionismus ausgestattet.  Die Maßnahme umfasst u.a.: <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Erstellung von Informationstafeln mit grundlegenden Informationen zum Künstler sowie des kunsthistorischen Kontextes in Form von Text- und Bildgestaltungen,</li> <li>- die Anschaffung von Medientechnik zur multifunktionalen Nutzung im Veranstaltungsraum, darunter ein Beamer, eine Leinwand sowie die nötige computergestützte Steuerung für Ton, Bild und Licht,</li> <li>- die Anschaffung von Leuchtmitteln und die Installation einer flexibel nutzbaren Medienschiene, die u.a. eine gezielte Lichtinszenierung einzelner Exponate ermöglicht.</li> </ul> Die Tafeln mit Text- und Bildinformationen zum Künstler sollen den Besucherinnen und Besuchern eine inhaltliche Grundinformation bieten, die unabhängig von wechselnden Ausstellungspräsentationen in das Werk des Künstlers einführt. Die hochwertige Medienausstattung sowohl des Ausstellungs- als auch des Veranstaltungsraumes soll zukünftig eine vielseitige und flexible Nutzung der Räumlichkeiten, z.B. für Film- und Konzertvorführungen, museumspädagogische Veranstaltungen u.v.m., bei geringem Umbauaufwand ermöglichen.  Die Kosten für die Medienausstattung liegen bei 100.198 €. Die Gesamtmaßnahme, mit einem Kostenvolumen von 6,5 Mio., wird u.a. durch den Bund (3,5 Mio.), das Land NRW (bis 2 Mio. angefragt), die Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege (i.H.v. 400.000 €) sowie aus Mitteln der Regionalen Kulturförderung des LVR (i.H.v. insgesamt 300.000 € in 2013 und 2014) gefördert. Die Mittel der Regionalen Kulturförderung werden für die Ersteinrichtung des Ergänzungsbaus Verwendung finden, in diesem Kontext ist auch die Medienausstattung zu sehen. Da mit der medialen Einrichtung die Grundlagen professioneller Ausstellungs-, aber auch vielseitiger Veranstaltungs- und Vermittlungsnutzungen geschaffen werden, schlägt die Verwaltung vor, die Maßnahme aus Mitteln der Museumsförderung der Sozial- und Kulturstiftung des LVR i.H.v. 60.000 € in 2013 zu fördern, sowie weitere Mittel i.H.v. 40.000 € für das Jahr 2014 – unter dem Vorbehalt, dass entsprechende Mittel zur Verfügung stehen – in Aussicht zu stellen.	

<b>Region</b> <b>Stadt Bonn</b> <b>Bonner Altamerika-Sammlung (BASA)</b>	<b>Projekt Nr.: 3</b> MF-SKS 152013
<b>Projektbezeichnung</b> Einrichtung der Dauerausstellung	
<b>Erbetene Förderung:</b> 15.000 €	
<b>Projektbeschreibung:</b> Entsprechend der Beschlusslage aus dem Kulturausschuss im November 2012 werden weitere Mittel i.H.v. 15.000 € für die Maßnahme – unter der Voraussetzung der Sicherung der Gesamtfinanzierung - zur Förderung empfohlen.	

<b>Region:</b> <b>Stadt Köln</b> <b>Wallraf-Richartz-Museum und Fondation</b> <b>Corboud</b>	<b>Projekt Nr.: 4</b> MF-SKS 042013
<b>Projektbezeichnung</b> Didaktische Maßnahmen im Rahmen der Sonderausstellung „Die Geheimnisse der Maler – Köln um 1400“	
<b>Erbetene Förderung:</b> 40.000 €	
<b>Projektbeschreibung:</b> Das Wallraf-Richartz-Museum und Fondation Corboud hat sich in den vergangenen vier Jahren, gemeinsam mit den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen und dem dort ansässigen Doerner Institut einer umfassenden technologischen Untersuchung von Kölner Tafelmalereien des Spätmittelalters angenommen. Im Rahmen des Forschungsprojektes „Die Sprache des Materials. Technologie der Altkölner Malerei – vom Meister der Hl. Veronika bis Stefan Lochner (1380 – 1450)“ wurden teils traditionelle, teils neu entwickelte naturwissenschaftliche Methoden zur Untersuchung der Malereien herangezogen. Die Ergebnisse zeichnen ein neues, präziseres Bild von den Materialien und Techniken der spätgotischen Maler und ihrer Arbeitsweisen. Diese Forschungsergebnisse sollen Grundlage der Sonderausstellung „Die Geheimnisse der Maler – Köln um 1340“ sein, die das Museum von September 2013 bis Februar 2014 durchführt. Die Ausstellung setzt sich zum größten Teil aus dem museumseigenen Objektbestand zusammen und geht u.a. Fragen der materiellen Beschaffenheit, konzeptionellen Bildplanung, aber auch der verwendeten Produktionsmittel und –verfahren nach. Maltechnische Exkurse, z.B. zu den Themen Malfarben und Malweisen, sollen anschaulich das Thema vertiefen. Im Rahmen der Sonderausstellung wird die vermittelnde Didaktik eine wesentliche Rolle spielen. Die Ansprache verschiedenster Zielgruppen soll mittels eines vielschichtigen didaktischen Vermittlungskonzeptes gelingen.	
Die Maßnahme umfasst: <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Erstellung zielgruppenspezifischer Saal- und Objekttexte sowie Bild - Text-Collagen, die einen Einblick in die hoch fachwissenschaftlichen Untersuchungsprozesse ermöglichen,</li> <li>- die Erstellung von Abbildungen der Röntgenaufnahmen im Maßstab 1:1 und deren Inszenierung in Leuchtkästen,</li> <li>- die Erstellung von beweglichen Modellen, um z.B. teils nur fragmentarisch erhaltene Werke zu rekonstruieren,</li> <li>- die Entwicklung von Hands-On-Elementen und Nachbauten z.B. zum Aufbau von Tafelbildern, Vergoldungen und Verzierungstechniken,</li> <li>- die Erstellung und Einrichtung zweier Medienstationen, auf denen der Besucher, die Besucherin, spielerisch die verschiedenen Phasen der Werkerstellung nachvollziehen kann,</li> <li>- die Erstellung eines Filmes, der die Herstellung eines spätmittelalterlichen Tafelbildes am Beispiel von Stefan Lochners „Muttergottes in der Rosenlaube“ zeigt und kommentiert,</li> <li>- die Entwicklung eines Rätselparcours durch die Ausstellung, der sich an Kinder im Alter von 6 – 12 Jahren richtet.</li> </ul>	
Ergänzt wird das museumspädagogische Programm durch ein umfassendes Rahmenprogramm des Museums sowie des Kölner Museumsdienstes, der thematische Führungen, Workshops u.v.m. anbietet. Die im Rahmen der Sonderausstellung zu erstellenden museumspädagogischen Elemente werden im Anschluss an die Ausstellung Verwendung in der ständigen Sammlung finden. Das Museum hat sich in den vergangenen Jahren durch seine konsequent besucherorientierten Präsentationen, besonders der thematischen Sonderausstellungen, ausgezeichnet.	
Die Auseinandersetzung mit mittelalterlicher Tafelmalerei im Rahmen von Sonderausstellungen ist	

aufgrund der oft sehr fragilen Objekte aus konservatorischen Gründen nur äußerst selten möglich. Die in der Regel religiösen Bildmotive erschweren darüber hinaus immer mehr Ausstellungsbesuchern und Besucherinnen eine Auseinandersetzung mit diesen Werken. Da es sich bei dem Forschungsprojekt um eine interdisziplinäre Kooperation von Kunsttechnologern, Naturwissenschaftlern und Kunsthistorikern handelt, ist die Ausstellung in besonderem Maße dazu geeignet, die vielfältigen musealen Arbeitsfelder am Beispiel der Kölner Tafelmalerei und deren Inhalte eindrucksvoll vorzustellen.

Die Kosten für die museumsdidaktischen Elemente der Ausstellung belaufen sich auf 48.000 €, die der gesamten Ausstellung auf mehr als 500.000 €. Das Museum kann aus Eigenmitteln 8.000 € zur Didaktik beitragen. Aufgrund der überregionalen, nationalen und internationalen Bedeutung der Ausstellungsthematik, der Beispielhaftigkeit des wissenschaftlichen Kooperationsprojektes sowie des umfassenden Anspruchs der facettenreichen und nachhaltigen Zielgruppenansprache schlägt die Verwaltung vor, die Maßnahme aus Mitteln der Museumsförderung der Sozial- und Kulturstiftung des LVR in Höhe von 40.000 € zu fördern.

<b>Region</b> <b>Stadt Köln</b> <b>Museum für angewandte Kunst Köln</b>	<b>Projekt Nr. : 5</b> MF-SKS 062013
<b>Projektbezeichnung:</b> Restaurierungsmaßnahmen im Rahmen der Sonderausstellung „Herzkammer. Die Grafische Sammlung des MAKK“	
<b>Erbetene Förderung:</b> <b>35.000,00 €</b>	
<b>Projektbeschreibung:</b> Das heutige Museum für Angewandte Kunst Köln (MAKK) wurde 1888 unter dem Namen Kunstgewerbemuseum auf Initiative des „Kölnischen Kunstgewerbevereins“ gegründet. 2013 feiert das Museum sein 125-jähriges Jubiläum. Anstelle einer einzigen, großen Jubiläumsausstellung zeigt das Museum über das Jahr hinweg eine Folge von Sonderausstellungen, die sich der eigenen Sammlung widmen und zum größten Teil aus den eigenen Objektbeständen bestehen. Die bewusste Konzentration auf den eigenen Bestand soll zum einen ruhende Potenziale aufzeigen und zum anderen diese langfristig für das Museum und seine Arbeit nutzbar machen.  Im Rahmen der geplanten Sonderausstellung zum grafischen Bestand des Hauses (Okt. 2013 – Febr. 2014), mit dem Titel „Herzkammer. Die Grafische Sammlung des MAKK“ sollen Druckgrafiken und Handzeichnungen vom Mittelalter bis in das 20. Jahrhundert gezeigt werden, darunter Hefte aus Einzelblättern, Bücher, Grafiken u.v.m. Der Schwerpunkt liegt auf der Ornamentstichsammlung, die bereits in den Gründungsjahren des Museum angelegt wurde und bis heute auf über 25.000 ornamentale Druckgrafiken und Handzeichnungen angewachsen ist. Im Rahmen der ästhetischen und technischen Aus- und Fortbildung dienten die Ornamentstiche Kunsthandwerkern, Lehrern, Architekten und Künstlern als Lehrmaterial. Der Bestand wurde, trotz seiner Bedeutung für die Geschichte des Museums und trotz seines Umfangs, bisher weder publiziert noch in einer Ausstellung gezeigt.  Ziel der Sonderausstellung „Herzkammer. Die Grafische Sammlung des MAKK“ ist es, diesen Objektbestand erstmalig einem größeren Publikum zugänglich zu machen. Die Ausstellung zeigt in chronologischen Einheiten die Gründung und Entwicklung der Vorbildersammlung und ihren kunsthistorischen Kontext. Parallel dazu geben Druckgrafiken und Handzeichnungen Einblick in die außerordentliche Qualität der ornamentalen Vorlagenblätter des MAKK. Im Zuge der Ausstellungsvorbereitungen ist die Restaurierung und teilweise Neupassepartouierung einzelner Objekte dringend erforderlich, da diese teilweise stark beschädigt sind. Die Schadensbilder umfassen u.a. Deformierungen, Verschmutzungen, Risse, Fehlstellen und Wasserränder, die einer qualifizierten Restaurierung und Sicherung bedürfen.  Die Maßnahme umfasst: <ul style="list-style-type: none"> <li>- die detaillierte Begutachtung des Objektbestandes und Gliederung des Bestandes in einzelne Objektgruppen,</li> <li>- die Restaurierung des Bestandes von mehr als 200 Grafiken und Handzeichnungen,</li> <li>- die Montierung der Objekte in säurefreiem Passepartout, die Anfertigung von speziellen Buchstützen etc.</li> </ul> Zur Ausstellung soll ein begleitender Katalog erscheinen. Als Kooperationspartner konnten das Kölnische Stadtmuseum und das Wallraf-Richartz-Museum gewonnen werden, die sich in ihren Häusern mit Kabinettausstellungen zu Themenschwerpunkten der Sonderausstellung im MAKK beteiligen.  Die Gesamtkosten der Sonderausstellung belaufen sich auf mehr als 220.000 €. Die Restau-	

rierungsmaßnahme umfasst ein Kostenvolumen von 52.000 €, von denen 17.000 € durch die Börner-Stiftung getragen werden. Da es sich bei der Restaurierung des Objektbestandes, dessen Bedeutung weit über das Rheinland hinausreicht, um eine dringend notwendige Maßnahme handelt, um die Papiere vor einem weiteren Zerfall zu schützen und eine Präsentation überhaupt zu ermöglichen, schlägt die Verwaltung vor, die Maßnahme aus Mitteln der Museumsförderung der Sozial- und Kulturstiftung des LVR i.H.v. 35.000 € zu fördern.

<b>Region</b> <b>Kreis Kleve</b> <b>St. Jacobus-Bruderschaft zu Kalkar e.V.</b>	<b>Projekt Nr. : 6</b> MF-SKS 012013
<b>Projektbezeichnung:</b> Restaurierungsmaßnahme	
<b>Erbetene Förderung:</b> <b>6.600,00 €</b>	
<b>Projektbeschreibung:</b> Die St. Jacobus-Bruderschaft zu Kalkar wurde Mitte des 15. Jahrhunderts als Schützenbruderschaft gegründet und ist eine der ältesten deutschen Jacobus-Bruderschaften, die ununterbrochen seit ihrer Gründung besteht. Die Bruderschaft ist Teil der europaweiten Bewegung, die in der Wallfahrt zum Grab des Apostels Jakobus des Älteren (Jacobus Maior) nach Santiago de Compostela ein Spiegelbild des christlichen Lebenswegs sieht. Die Bruderschaft kümmert sich in der Stadt Kalkar bis auf den heutigen Tag um Arme und Hilfsbedürftige.  Obwohl es sich um eine Bruderschaft mit langer Tradition handelt, gibt es kaum Zeugnisse und Objekte, die diese Geschichte belegen. Im Zweiten Weltkrieg gingen zahlreiche Gegenstände, darunter Bücher, verloren. Im Eigentum der Bruderschaft befindet sich jedoch eine historische Fahne, die zu Beginn des 19. Jahrhunderts aus verschiedenen Stofffragmenten zusammengesetzt wurde. Die Fahne aus rotem Seidendamast zeigt beidseitig bemalte Medaillons mit Darstellungen des heiligen Jakobus. Die Fahne ist stark beschädigt, Farbschichten lösen sich vom Bildträger ab, Fehlstellen und Risse machen eine Nutzung oder aber auch nur Präsentation der Fahne unmöglich. Die Fahne, die im Museum der Kalkarer Mühle ausgestellt wird, bedarf einer umfassenden Restaurierung. Das Museum wird vom Verein Kalkarer Mühle betrieben, der sich aus Mitgliedern mehrerer Kalkarer Bruderschaften zusammensetzt. Im Bruderschafts- und Gildenraum im zweiten Stockwerk der Mühle werden die Bruderschaften und Gilden der Stadt - St.-Antonius-Bruderschaft, St.-Jakobus-Bruderschaft, Georgibruderschaft, St.-Sebastianus-Bruderschaft, St.-Nikolaus-Bruderschaft, St.-Josefs-Gilde, Stephanusgilde, Eligiusgilde und die Crispinus-und-Crispinianus-Gilde - sowie der Verein der Freunde Kalkars und die Kolpings-Familie Kalkar als Mitglieder des Mühlenvereins vorgestellt. Im darüber liegenden Ausstellungsraum hängen Tafeln mit Informationen zu den Heiligen der Bruderschaften und Gilden, zum Pilgerweg vom Niederrhein nach Santiago de Compostela sowie Fahnen, Schriftstücke und Kunstschatze der Bruderschaften und Gilden.  Die Maßnahme umfasst: <ul style="list-style-type: none"> <li>- die konservatorische Behandlung der Fahne zur Objektsicherung,</li> <li>- die restauratorische Bearbeitung zur Verbesserung der Ästhetik,</li> <li>- die Optimierung der Präsentationsform im Museum.</li> </ul> Von den Kosten i.H.v. 8.600 € kann die St. Jacobus-Bruderschaft 2.000 € tragen. Um die historische Fahne vor dem Verfall zu schützen und präsentationsfähig zu machen, schlägt die Verwaltung vor, die Maßnahme i.H.v. 6.600 € aus Mitteln der Museumsförderung der Sozial- und Kulturstiftung des LVR fördern.	

<b>Region:</b> <b>Rhein-Sieg-Kreis</b> <b>Siebengebirgsmuseum der Stadt Königswinter</b>	<b>Projekt Nr.: 7</b> MF-SKS 072013
<b>Projektbezeichnung</b> Sonderausstellung „Kampf um den Rhein – 200 Jahre Befreiungskriege / Landsturm vom Siebengebirge“	
<b>Erbetene Förderung:</b> 15.000 €	
<b>Projektbeschreibung:</b> Das Siebengebirgsmuseum der Stadt Königswinter wurde Ende 2011 mit einem neuen Anbau sowie einer komplett überarbeiteten und thematisch sowie medial völlig neu gestalteten Dauerausstellung wiedereröffnet. Das erweiterte Museum stellt die Rheinlandschaft und ihre Prägung durch historische Ereignisse und wirtschaftliche Einflüsse in den Mittelpunkt der neuen Dauerausstellung. Mit der Neueröffnung begann zugleich eine Kooperation mit der privaten Sammlung RheinRomantik. Wichtige Werke der künstlerischen Landschaftsrezeption schildern die internationale Wahrnehmung der Rheinlandschaft in den letzten zwei Jahrhunderten.  Für den Zeitraum Ende 2013, Anfang 2014, plant das Museum die Sonderausstellung „Kampf um den Rhein“ (Arbeitstitel), die sich den kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen den Truppen des napoleonischen Frankreichs und seiner Gegner in Mitteleuropa von 1813 bis 1815, speziell dem Landsturm im Siebengebirge, widmet. Anlass ist der Sieg über die napoleonischen Kräfte 1813, dem damit verbundenen Rückzug Napoleons aus dem Rheinland sowie dem Ende der französischen Herrschaft über Teile Deutschlands vor 200 Jahren.  Die Sonderausstellung umfasst drei thematische Bereiche: <ul style="list-style-type: none"> <li>- eine Darstellung der historischen Ereignisse im Zusammenhang der napoleonischen Ära, mit Blick auf die sozialen sowie wirtschaftlichen Entwicklungen des 19. Jahrhunderts,</li> <li>- die Schilderung der Regionalspezifika im Raum Siebengebirge zur „Franzosenzeit“,</li> <li>- die Darstellung und kritische Aufarbeitung der zunehmenden patriotischen Strömungen zwischen 1814 und 1914.</li> </ul> Die Maßnahme umfasst u.a.: <ul style="list-style-type: none"> <li>- die inhaltliche Themen- und Objektrecherche durch Fachwissenschaftler und Fachwissenschaftlerinnen,</li> <li>- die Konzeption und Erstellung der Ausstellung (inkl. Ausstellungsgestaltung und Realisierung),</li> <li>- die Erstellung einer begleitenden Ausstellungspublikation,</li> <li>- die Erstellung von Werbemitteln.</li> </ul> Die Ausstellung arbeitet eine für das Rheinland bedeutende und prägende historische Zeit am Beispiel des Siebengebirges auf. Regionale Spezifika werden dargestellt sowie in einen größeren, allgemeinen historischen Kontext eingebunden. Die Sonderausstellung stellt darüber hinaus eine sinnvolle thematische Ergänzung zur neuen Dauerausstellung dar. Diese verfolgt das Leitmotiv der Gestaltung und Wahrnehmung von Landschaft, bis hin zu deren jeweils zeitgemäßer Funktionalisierung. Im Besonderen die fortschreitende Politisierung der Rheinlandschaft und deren Verknüpfung mit der Idee eines nationalstaatlichen Bewusstseins zu Beginn des 19. Jahrhunderts lassen sich mit Hilfe der Sonderausstellung nachvollziehen.  Die Gesamtkosten der Ausstellung belaufen sich auf 24.000 €, von denen das Museum 9.000 € aus Eigenmitteln tragen kann. Damit das Thema umfassend erschlossen und ansprechend in einer Ausstellungsgestaltung sowie Vermittlung präsentiert werden kann, schlägt die Verwaltung vor, das Projekt in Höhe von 15.000 € aus Mitteln der Museumsförderung der Sozial- und Kultur-	

stiftung des LVR zu fördern, zumal die wissenschaftlichen Ergebnisse der Dauerausstellung sowie der weiteren Museumsarbeit zugutekommen.

<b>Region</b> <b>Rhein-Sieg-Kreis</b> <b>Fischereimuseum Bergheim a. d. Sieg</b>	<b>Projekt Nr. : 8</b> MF-SKS 052013
<b>Projektbezeichnung:</b> Pflege und Inwertsetzung der Sammlung historischer Zeugnisse der Regionalgeschichte	
<b>Erbetene Förderung:</b> 17.000,00 €	
<b>Projektbeschreibung:</b> Ende des Jahres 2011 wurde das neue Fischereimuseum zu Bergheim an der Sieg eröffnet. Das Museum zeigt eine Ausstellung zur Kulturgeschichte der Fischerei an der unteren Sieg, verfügt über ein Besucherzentrum und das Portal zum Naturschutzgebiet der Siegaue, ist Veranstaltungsort rund um die Themen Natur und Kultur sowie außerschulischer Lernort mit Schülerlabor und Fischerhaus für die Fischereibruderschaft. Diese hatte im Rahmen der Regionale 2010 die Initiative ergriffen, zusammen mit dem Rhein-Sieg-Kreis, der NRW-Stiftung für Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege und dem Landschaftsverband Rheinland das Museum völlig neu zu gestalten und als Lernort in der Region zu etablieren.  Die Fischereibruderschaft zu Bergheim an der Sieg, mit ihrer mehr als 1.000jährigen Tradition, zählt zu den ältesten Fischereibruderschaften Deutschlands. Die Sammlung der Fischereibruderschaft umfasst zahlreiche Objekte sowie einen großen Bestand schriftlicher Dokumente und regionalgeschichtlicher Zeugnisse der vergangenen 500 Jahre, die zur Zeit im Magazin- und Archivraum des Museums eingelagert sind, darunter Urkunden, Karten, Protokolle, Zeichnungen und vieles mehr. Besonders die Papierdokumente sind teilweise stark beschädigt, sind von Tintenfraß befallen, zeigen Wasserschäden, Risse und Vergilbungen. Um einen weiteren Zerfall zu verhindern und die Grundlagen für eine Verwendung der Dokumente im Ausstellungsbereich des Museums zu schaffen, muss der Bestand dringend restauratorisch behandelt werden. Eine umfangreiche Beratung ist bereits durch das LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum erfolgt.  Die Maßnahme umfasst: <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Sichtung und Gliederung des vorhandenen Dokumentenmaterials,</li> <li>- die konservatorische und restauratorische Bearbeitung des Bestandes,</li> <li>- die Anschaffung und Verwendung fachgerechten Materials zur Verpackung und sicheren Lagerung des Bestandes.</li> </ul> Die Gesamtkosten der Maßnahme belaufen sich auf 20.000 €, von denen die Fischereibruderschaft 3.000 € aus Eigenmitteln finanzieren kann. Die Dokumente der Fischereibruderschaft sind kulturhistorische Quellen von besonderer Bedeutung für die Region, daher schlägt die Verwaltung vor, die Maßnahme aus Mitteln der Museumsförderung der Sozial- und Kulturstiftung des LVR i.H.v. 17.000 € zu fördern.	